

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

[237179059_B_2015_22]

Brutbestandserfassung des Drosselrohrsängers *Acrocephalus arundinaceus* im Stadtkreis Potsdam. Michael Zerning

Brutbestandserfassung des Drosselrohrsängers *Acrocephalus arundinaceus* im Stadtkreis Potsdam

Michael Zerning

ZERNING, M. (2015): Brutbestandserfassung des Drosselrohrsängers *Acrocephalus arundinaceus* im Stadtkreis Potsdam. Otis 22, 99–107

In den Monaten Mai und Juni 2012 führte die Fachgruppe Ornithologie der Stadt Potsdam eine flächendeckende Kartierung des Drosselrohrsängers im Stadtkreis durch. Dazu wurden verschiedene Teilflächen vergeben. Die dabei ermittelten 86 Reviere zeigen im Vergleich, dass der Bestand des Drosselrohrsängers gegenüber den 1970er und 1980er Jahren einen deutlichen Aufschwung bekommen hat. Die Schwerpunktbereiche des Vorkommens im Stadtkreis Potsdam werden aufgezeigt.



ZERNING, M. (2015): Great Reed Warbler *Acrocephalus arundinaceus* breeding population census in the Potsdam urban district. Otis 22, 99–107

Between May and June 2012 the Potsdam specialist ornithological group undertook a comprehensive mapping of the Great Reed Warbler in the urban district of Potsdam. Various subareas were allocated. The 86 territories mapped illustrated that the Great Reed Warbler population increased considerably in comparison to the 1970s and 1980s. Concentrations of the species within the Potsdam urban district are shown.

Michael Zerning, Kiefernring 12, 14478 Potsdam; E-Mail: michael.zerning@nexgo.de

1 Einleitung

Das Stadtgebiet von Potsdam wird von der Havel durchflossen, die hier diverse kleinere und größere Seen bildet. Mit teilweise breiten und ausgedehnten Röhrichten bergen diese ein großes Potenzial für den an Schilfbestände gebundenen Drosselrohrsänger. Für die Brut bevorzugt er die wasserseitig gelegenen Röhrichtränder. Vorteilhaft sind dabei lockere Baumbestände in Ufernähe.

Anlass der hier dargestellten Erfassung war die bei vorangegangenen Erfassungen auf kleineren Teilbereichen bereits festgestellte steigende Zahl der Reviere.

In den aktuellen Roten Listen Brandenburgs und Gesamtdeutschlands wurde der Drosselrohrsänger jeweils in die Vorwarnliste eingestuft (SÜDBECK ET AL. 2007 und RYSLAVY & MÄDLÖW 2008). Das bedeutet in Brandenburg eine Herabstufung von der Einstufung 3, „gefährdet“ und in Deutschland von der Einstufung 2, „stark gefährdet“. Nach der Bundesartenschutzverordnung gilt er als streng geschützte Art.

FLADE (1994) nennt die Rohrsänger als wichtige Indikatoren für Röhrichte und Feuchthochstauden. Als ausgesprochene Leitart nur für Röhrichte gibt er für den Drosselrohrsänger eine Gesamtdichte von

0,59 Revieren/10 ha (alle erfassten BP bezogen auf die gesamte Untersuchungsfläche) an. Die gesamte Untersuchungsfläche von 1.704 ha setzte sich aus 23 großflächigen und 34 kleinflächigen Röhrichten unterschiedlicher Qualität zusammen.

GLUTZ VON BLOTZHEIM (1991) beschreibt eine Verbreitung von der westeuropäischen Kontinentalküste ostwärts bis Japan und den Nordosten Chinas mit Höhenlagen bis etwa 500 m N. N.

Die folgenden Literaturangaben sollen verdeutlichen, welche Bestandentwicklungen in Brandenburg und im weiteren Umland stattfanden.

Um 1940 bis 1950 war die Art vielerorts noch häufiger als der Teichrohrsänger. Anhand vieler Beispiele wird der starke Rückgang dargelegt, der etwa bis 1990 anhielt. Für den Plessower See (450 ha), westlich an Potsdam angrenzend, werden z.B. für 1914 ca. 350 Brutpaare (BP) angegeben, 1980 betrug der Bestand dort noch ca. 10 Reviere (GLUTZ VON BLOTZHEIM 1991).

FISCHER (1992) listet 1991 noch fünf und 1992 noch drei Reviere für den Plessower See auf. Auch nach SCHALOW (1919) war die Art in Brandenburg einmal ein sehr häufiger Brutvogel. In den 1970er

und 1980er Jahren sowie davor war landesweit und im Raum Potsdam ein deutlicher Bestandrückgang zu verzeichnen (ROGGE IN RUTSCHKE 1983).

ZUPPKE (2009) beschreibt den völligen Zusammenbruch der Art nach 1980 an Gewässern der Region Wittenberg, wo er zuvor ein weit verbreiteter Vogel war. Erst Mitte der 1990er Jahre wurde er wieder an mehreren Auengewässern festgestellt. 2005 konnten etwa 70 Reviere in der Region um Wittenberg beobachtet werden, so dass er dort als regelmäßiger Brutvogel eingeschätzt wurde.

Einen guten Rückblick auf die Bestandsentwicklungen in Berlin bieten die im Ornithologischen Bericht zu Berlin (West) bzw. im Berliner Ornithologischen Bericht veröffentlichten jährlichen Brutvogelberichte und weitere Veröffentlichungen, die Aussagen von 1972 bis 2010 enthalten. So stellt WESTPHAL (1980) von 1972 bis 1979 an sieben Uferabschnitten der Havel einen Rückgang von 33 auf acht Reviere fest.

OTTO & WITT (2002) zeigen den Trend für Westberlin auf: von Mitte der 70er Jahre mit 65-75 Revieren entwickelte sich der Bestand negativ bis zu einem Tiefstand im Jahr 1981 mit 16 Revieren, erholte sich dann auf 60 Reviere in den Jahren 1992/93 und stieg im Jahr 1997 wieder auf 73 Reviere. Für Gesamtberlin zeigen die Berliner Brutvogelberichte von 2001

bis 2011 den Anstieg der Population von 83 Revieren in 2000 auf 188 Reviere in 2010 (BOA 2003-2012).

In Brandenburg ist der Drosselrohrsänger zwar in geeigneten Bereichen flächendeckend vertreten, jedoch in sehr unterschiedlichen Dichten. Der Landesbestand wurde 2001 auf 2.100-2.400 Reviere geschätzt (FISCHER 2001).

Die Ergebnisse der Adebar-Kartierung 2005-2009 zeigen eine fast flächendeckende Verbreitung mit Ausnahme des Fläming und Teilen der Prignitz. Der Gesamtbestand wird hier bereits wieder mit 5.800-8.400 Revieren angegeben (RYSILAVY ET AL. 2011). Das entspricht etwa einer Verdreifachung des Landesbestandes innerhalb von zehn Jahren.

Über die Ursachen des teilweise sehr starken Zusammenbruchs von Teilpopulationen bis hin zu ihrem Erlöschen gibt es in den o. g. Avifaunen und anderen Veröffentlichungen einige Hinweise, die von der verschlechterten Wasserqualität bis zur Schädigung bzw. zum Absterben des Schilfs reichen. Auch Umweltgifte und Nahrungsmangel werden angeführt. Für die Potsdamer Seen und ihre Röhrichbestände ist das nur eingeschränkt zutreffend, da die Schilfgürtel kaum sichtbaren Veränderungen unterlagen und der Bestandsanstieg auch in eine Zeit fiel, als die Wasserqualität noch nicht erheblich verbessert war.

2 Untersuchungsgebiet, Material und Methode

Zur Beurteilung des offensichtlich wieder gestiegenen Bestandes führte die FG Ornithologie der Stadt Potsdam für das Jahr 2012 eine flächendeckende Kartierung dieser Art im Rahmen kontinuierlicher Vogelkartierungen im Stadtkreis Potsdam durch.

Im Vorfeld der Kartierung erfolgte eine Prüfung des gesamten Stadtkreises auf bekannte und potenzielle Vorkommen mit Abschätzung des Arbeitsaufwands für die elf Kartierer, die ihre Bereitschaft bekundet hatten. Es wurde beschlossen, das gesamte Stadtgebiet zu bearbeiten. Es folgte die Einteilung in Abschnitte in denen die Bearbeiter eigenverantwortlich die Kartierungen vornahmen. Bis auf wenige kleine Bereiche, die teilweise schwer zugänglich sind und ohne Sondererlaubnis nicht befahren werden dürfen (z.B. Wublitz-Bereiche-NSG), konnte das gesamte Gebiet abgedeckt werden.

Insgesamt befinden sich über 20 Gewässer im Raum. Im urbanen Zentrum sind dies vor allem der

Heilige See, der Templiner See, der Tiefe See und der Griebnitzsee. In den ländlich geprägten Außenbereichen liegen folgende Hauptgewässer: Schlänitzsee, Großer Zernsee, Fahrländer See, Weißer See, Krampnitz- und Lehnitzsee, Jungfernsee, Sacrower See und der Groß Glienicker See (nur Westufer). Unter den Fließgewässern gehören neben der Potsdamer Havel, die viele der Seen verbindet, der Sacrow-Paretzer-Kanal und der Havelkanal mit Entwässerungsgräben, die Nuthe und die Wublitz zu den kartierten Gewässern. Einen Gesamtüberblick über alle Gewässer mit Kartierabschnitten bietet Tab. 1.

Die Kartierungen fanden auf der Grundlage der Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands (SÜDBECK et al. 2005) statt. Das heißt, dass u.a. zweimalige Feststellung eines singenden Männchens im Abstand von mindestens sieben Tagen zur Wertung als Brutvogel führte. Die Wertungsgrenzen lagen von Anfang Mai bis Ende Juli,

wobei die erste Kartierung um den 10. Mai und die Zweite um den 20. Mai durchgeführt werden sollte. Wenn nötig, sollte eine Nachkontrolle Anfang Juni stattfinden. Der laute Gesang auf den oberen Schilfbereichen und das auffällige Verhalten bieten gute Voraussetzungen, mit vertretbarem Aufwand größere Gebiete flächendeckend bearbeiten zu können. Die Erfassungen erfolgten sowohl vom Ufer als auch mit dem Boot. Nach zweimaligem Nachweis wurde das Revier i.d.R. nicht wieder aufgesucht. Klangattrappen kamen nur ausnahmsweise zum Einsatz, wenn trotz geeigneter Habitats keine Vögel registriert wurden (z.B. durch M. Zerning am Groß Glienicker See). Nestersuche und Beobachtung der Jungenfütterung

wurden nicht angestrebt, da der Zeitaufwand dadurch unverhältnismäßig gewachsen wäre.

Kartiergrundlage für jedes Team bildete ein großformatiger Kartenausschnitt mit eingezeichneten Grenzen der Kartierstrecken. Dort konnten singende Männchen fast punktgenau eingetragen werden, was die Papierrevierbildung erleichterte.

Der Erfassungsgrad wird mit >90% geschätzt. Bei dieser Methode ist eine Vergleichbarkeit mit anderen Erfassungen gegeben. Da nicht alle Revierinhaber zur Brut schreiten bzw. auch Polygamie bekannt ist, sind die Zahlen nicht mit Brutpaarzahlen gleichzusetzen.

Das gesamte Kartiergebiet zeigt die folgende Abb. 1.

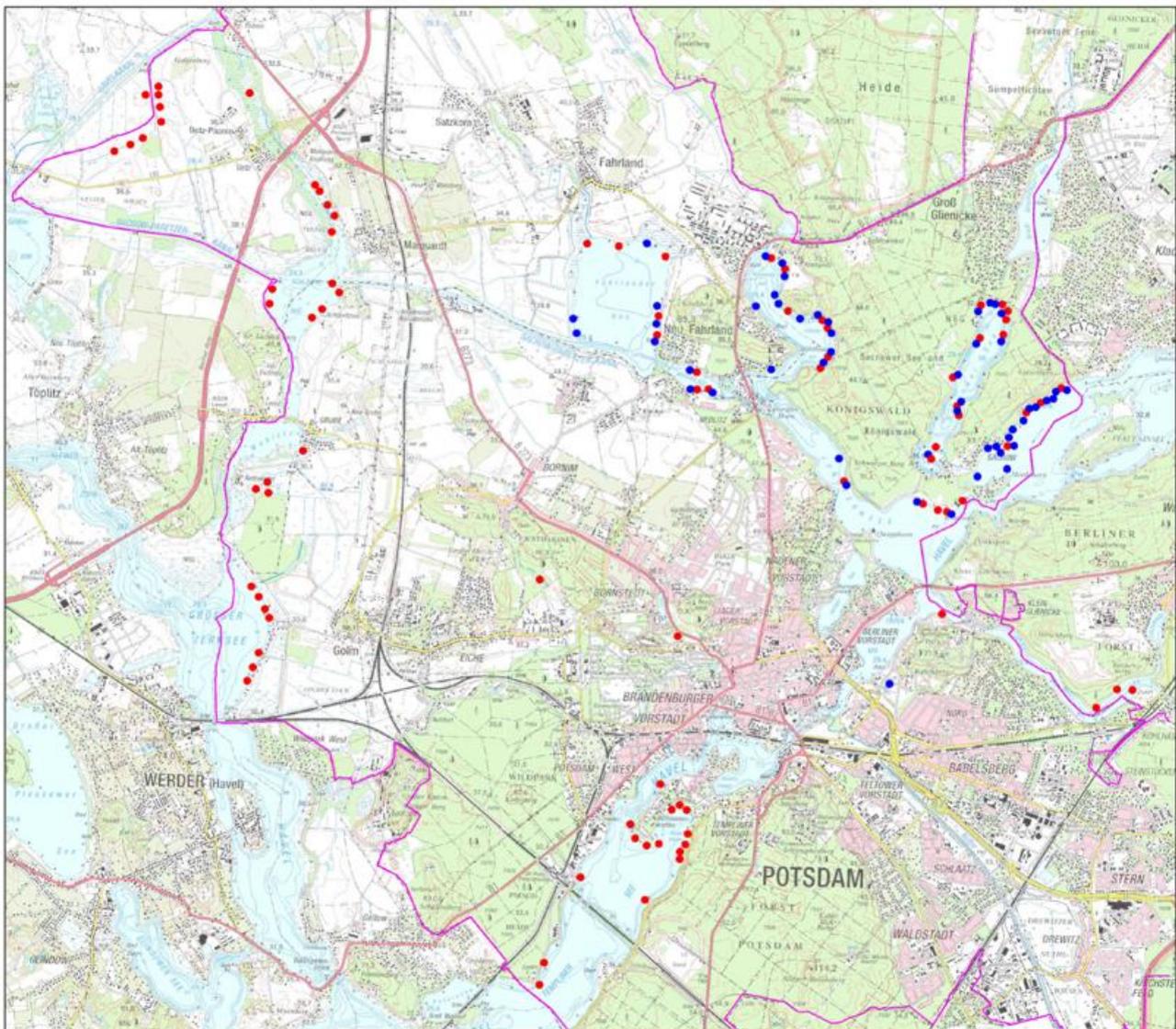


Abb. 1: Stadtkreis Potsdam (—) mit kartierten Gewässern und den in den Jahren 2012 (●) und 2013 (●) erfassten Drosselrohrsängerrevieren

Fig. 1: Map of the Potsdam urban district (—) with mapped water bodies. The Great Reed Warbler territories recorded in 2012 (●) and 2013 (●) are shown.

3 Ergebnisse und Bewertung

Nach Auswertung der Teilbereiche durch die jeweiligen Bearbeiter erfolgte eine Zusammenfassung der Ergebnisse (siehe Tab. 1). Die im Jahr 2012 erfassten

Reviere sind in der Abb. 1 mit einem roten Punkt eingetragen. Für Nachkartierungen im Jahr 2013 wurde ein blauer Punkt gewählt.

Tab. 1: Kartiererergebnisse im Stadtkreis Potsdam 2012 (Ergebnisse der Nachkartierung von 2013 hinter dem Schrägstrich)

Table 1: Results of the mapping in the Potsdam urban district (with supplementary results for 2013 after the backlash).

Gebietsbezeichnung	Kartierer	Anzahl Reviere 2012/ 2013	Einzelfeststellungen 2012
Teiche östlich Grube und Ortsrand Grube Schlänitzees und Wublitz	U. Dommaschk B. Krukenberg	4 11	0 8
Von Einhaus über Großer Zernsee bis Brücke Werder	D. Lehmann	8	0
Gräben zwischen Sacrow-Paretzer- Kanal und Havelkanal	M. Jurke	9	0
Fahrländer See Westseite	P. Rafoth/ W. Schulz	1/2	0
Fahrländer See Ostseite	W. Schulz	4/4	2
Weißer See	W. Schulz	3/3	1
Krampnitzsee	W. Schulz	3/7	0
Lehnitzsee	W. Schulz	4/7	0
Sacrower See	W. Schulz	11/10	0
Jungfernsee, Schloßpark Sacrow bis Kladow Havel	St. Schmieder/ W. Schulz	1/2 8/20	1 1
Großer Düstere Teich	St. Schmieder	1	0
Groß Glienicker See und Kleiner See	M. Zerning	0	0
Heiliger See	M. Pohl	0	0
Tiefer See	M. Pohl	1	3
Griebnitzsee, Potsdamer Teil	I. Höftmann	0	0
Templiner See von Hinterkappe bis Caputh	K. Siems	12	0
Templiner See Nordseite + Herrmanns Werder	M. Kaiser	4	1
Nuthe, Aradosee und Baggersee	M. Zerning	0	0
Park Sanssouci, Tümpel Auslauf Große Fontäne	U. Dommaschk	1	0
Kindermannsee im Park Babelsberg	M. Pohl	0/1	0
Summe der Reviere insgesamt:		86/107	
Gesang einmalig festgestellt:	I. Höftmann		17
Berlin - Griebnitzsee		3	1

Insgesamt wurden singende Männchen in **86 Revieren** bei mindestens zwei Begehungen nach-

gewiesen. Drei Reviere am Ufer des Griebnitzsees lagen knapp außerhalb Potsdams im Berliner Stadt-

bereich. Sie werden deshalb in Tab. 1 gesondert am Ende dargestellt. Ein weiteres Revier konnte dort nur einmalig festgestellt werden. Weitere 17 nur einmalig singende Männchen im Potsdamer Stadtgebiet fielen aus der Wertung heraus, sind aber in der Tabelle 1, Spalte 4 unter Einzelfeststellungen mit aufgeführt. Sie weisen - auch im Zusammenhang mit vorangegangenen Kartierungen (Tab. 2) - auf das Potenzial der Seen hin. In Tab. 2 werden die Ergebnisse einmaliger Befahrung verschiedener Gewässer mit dem Boot bzw. Erfassungen vom Ufer aus (Spalte 3) im Vergleich zu den Kartierungen 2012/13 (Spalte 4) aufgeführt.

Die Schwerpunkte liegen demnach an den Seen mit größeren intakten Schilfbereichen, im Norden auch an den Gräben zwischen Sacrow-Paretzer-Kanal und Havelkanal (9 Reviere). Großer Zernsee, Schlänitzsee mit Wublitz (> 23 Reviere), Bereiche um Hermannswerder im Norden des Templiner Sees

(12 Reviere) und der Sacrower See mit Havelufer im Westen und Süden (19 Reviere) sind gut besiedelt.

Nicht in die Kartierung einbezogen wurde der Bereich der Wublitz nördlich der Autobahn bis zum Havelkanal, da dieses Gebiet schwer zugänglich ist und eine Kartierung aus 2011 vorlag.

In den Bereichen Fahrländer See, Weißer See, Krampnitz- und Lehnitzsee sowie am Sacrower See wurden 2013 Nachkartierungen per Boot durchgeführt (Kartierer: Schulz), deren Ergebnisse die von 2012 noch übertrafen: 2012 wurden dort 26 Reviere, 2013 mindestens 33 Reviere erfasst. Vom Jungfernsee bis zur Kladower Havel wurden 2012 neun Reviere (+ 2x einmaliger Nachweis) registriert (Schmieder), 2013 sogar 19 Reviere (Schulz). Für das Potsdamer Stadtgebiet ergäbe sich für 2013 ein Gesamtbestand von 107 Revieren, addierte man die Kartiererergebnisse der anderen Gewässer aus dem Jahr 2012 dazu.

Tab. 2: Weitere Ergebnisse von Teilkartierungen und Zufallsdaten im Stadtkreis Potsdam aus vorangegangenen Jahren bzw. aus dem Jahr 2013 zum Vergleich

Table 2: Further results from partial mapping and random data in the Potsdam urban district in 2013 and previous years for comparison.

Gebietsbezeichnung/ Termine und Jahr	Kartierer	Anzahl Reviere	Anzahl Reviere 2012/2013
Nedlitz (Großes Horn-Stinthorn) am 1./2.6.2004 (*)	F. Hertel, W. Mädlow, P. Meffert, M. Miethke, B. Müller, H. Peter, K. Siems und J. Wesley	4	3/4
Krampnitzsee/ Lehnitzsee am 1./2.6.2004 (*)	F. Hertel, W. Mädlow, P. Meffert, M. Miethke, B. Müller, H. Peter, K. Siems und J. Wesley	11	7/13
Jungfernsee am 1./2.6.2004 mit Kladower Havel, bei Regen und allgemein schlechten Bedingungen (*)	F. Hertel, W. Mädlow, P. Meffert, M. Miethke, B. Müller, H. Peter, K. Siems und J. Wesley	10	9/19
Tiefer See am 1./2.6.2004 bei Regen und allgemein schlechten Bedingungen (*)	F. Hertel, W. Mädlow, P. Meffert, M. Miethke, B. Müller, H. Peter, K. Siems und J. Wesley	1	1 + 3 einmalig/-
Templiner See am 1./2.6.2004 bis Bahndamm (*)	F. Hertel, W. Mädlow, P. Meffert, M. Miethke, B. Müller, H. Peter, K. Siems und J. Wesley	11	16/-
Tiefer See und Kindermannsee am 14.5.2004	J. Wesley	5+1	1 + 3 einmalig/-
Templiner See mit Halbinsel Herrmannswerder 2005 **	W. Mädlow, K. Siems	26	16/-
Wublitz nördlich der Autobahn bis Havel- kanal 2011	FG Ornithologie Potsdam	1	Nicht kartiert

Gebietsbezeichnung/ Termine und Jahr	Kartierer	Anzahl Reviere	Anzahl Reviere 2012/2013
Fahrländer See 1992	nach Fischer 1992	2	5/6
Fahrländer See Juni 2009 (mind. 2 Kontrollen)	St. Schmieder	7	
Kindermannsee im Park Babelsberg 2008-2011 (mehrere Kontrollen/Jahr)	M. Pohl	1	0/1
Wublitz, nördlicher Schlänitzsee-Ostufer, Teilkartierung 2013	B. Krukenberg	-	6/7

* einmalige Befahrung des Gewässerufers mit Boot

** gesamter Templiner See mit Caputh im Rahmen der ADEBAR-Kartierung

Bei einem Vergleich der Daten derjenigen Potsdamer Seen, bei denen Ergebnisse aus zwei aufeinander folgenden Jahren vorliegen fällt auf, dass der Bestand jährlich schwanken kann. Im Ergebnis der Revier-nachweise aus 2012 und der Nachkartierung 2013

(Tab. 1) wird unter Einbeziehung der vorangegangenen Teilkartierungen (Tab. 2) für die folgenden Vergleiche der aktuelle Bestand der Stadt Potsdam auf über 100 Reviere eingeschätzt.

4 Vergleichende Angaben und Bestandstrends

In Tab. 3 wurden für einen längerfristigen Vergleich der Bestandsentwicklungen unterschiedliche Angaben aus der Literatur zusammengestellt. Dazu

gehörten neben Angaben aus den Jahresberichten in der Otis auch lokale Untersuchungen im Rahmen von Erfassungsprogrammen.

Tab. 3: Bestandsangaben zum Drosselrohrsänger in Brandenburg und Berlin im Vergleich zu den vorliegenden Daten

Table 3: Population figures for the Great Reed Warbler in urban and rural districts in Brandenburg and Berlin in comparison to data presented in this paper.

Gebietsbezeichnung	Größe/Gewässeranteil	Anzahl Reviere	Reviere/ 100 km ² Reviere/ 10 ha	Quelle
Stadtkreis Potsdam	18.753 ha/ 11% = 2.046 ha	86/>107	45,9/>57,1 0,42/>0,52	Kartierung 2012/2013
Stadtkreis Brandenburg	22.885 ha/ 17,9% = 4.104 ha	ca. 87	38/ 0,21	Zuarbeit von Bodo Rudolph 1997 an Fischer, 2013 mdl., bestätigt
Altkreis Angermünde	91.500 ha	120	13,1	Dittberner & Kraatz 1995-97 in Fischer (2001)
Altkreis Angermünde	91.500 ha	320	35	Kraatz & Dittberner 2004 in Haupt, Mädlow & Tammler (2006)**
Altkreis Rathenow	81.800 ha	>100	>12,2	Haase & Ryslavý 1998 in Fischer (2001)
Altkreis Beeskow	94.100 ha	bis 110	11,7	Haupt & Beutler 1993 in Fischer (2001)

Gebietsbezeichnung	Größe/Gewässeranteil	Anzahl Reviere	Reviere/ 100 km ² Reviere/ 10 ha	Quelle
Altkreis Calau	61.800 ha	bis 105	17	Albrecht & Möckel 1997 in Fischer (2001)
LK Spree-Neiße + Stadtkreis Cottbus	186.600 ha/ 2,5% = 4.650 ha	379	20,3/ 0,82	Erfassung 1997 in Beschow & Litzkow (2002)
Berlin	89.170 ha 3,5% = 3.115 ha	165	18,5/ 0,53	Fischer (2001)
Altkreis Lübben	ca. 80.600 ha/ 2,7% = 2146 ha	ca. 300	37,2/ 1,4	Noah (1998)
Altkreis Lübben	ca. 80.600 ha/ 2,7% = 2.146 ha	ca. 600	74,4/ 2,8	Noah 2013 mdl. (Schätzwert)
NSG „Nuthe-Nieplitz-Niederung“- nur Gewässer	196,4 ha	>21 Rev.	1,09 Rev./10 ha	Erfassung AG Ornithologie 1996 in Landgraf & Kluge (2003)
		>37 Rev.	1,88 Rev./10 ha	Erfassung AG Ornithologie 2003 in Landgraf & Kluge (2003)
Blankensee	70,5 ha	>2 Rev.	0,28 Rev./10 ha	Erfassung Kalbe 1996
		>5 Rev.	0,71 Rev./10 ha	Erfassung Kalbe 2003
		>12 Rev.	1,7 Rev./10 ha	Erfassung Kalbe 2013 (mdl.)
Müggelsee, Südufer*	371 ha	23 Rev.	0,62 Rev./10 ha	Schonert 2000 in Haupt, Mädlow & Tammler (2002)
		30 Rev.	0,81 Rev./10 ha	Schonert 2005 in Haupt, Mädlow & Tammler (2008)
		32 Rev.	0,86 Rev./10 ha	Schonert 2007 in Haupt & Mädlow (2010)
Schlepziger Teiche	248 ha	35 Rev.	1,4 Rev./10 ha	Noah 1999 in Haupt, Mädlow & Tammler (2001)
		64 Rev.	2,6 Rev./10 ha	Noah 2003 in Haupt, Mädlow & Tammler (2005)
Linumer Teiche	287 ha	26 Rev.	1,4 Rev./10 ha	Fischer 2000 in Haupt, Mädlow & Tammler (2002)
		135 Rev.	4,53 Rev./10 ha	Fischer 2008 in Haupt & Mädlow (2011)

* Für die Kartierungen am Südufer des Müggelsees wurde als Bezugsgröße die Hälfte des Sees angesetzt (371 ha).

** Jahresberichte HAUPT, MÄDLOW & TAMMLER (2001-2008) bzw. Jahresberichte HAUPT & MÄDLOW (2009-2011) in Otis Bd. 9-19

Insgesamt ist für den Stadtkreis Potsdam landesweit eine überdurchschnittliche Dichte anzunehmen, wenn man die Altkreisangaben aus FISCHER (2001) zu Grunde legt. Dort liegen die Angaben allgemein (32 Altkreise) zwischen fünf und 60 Revieren. 100 oder mehr Reviere wurden nur in den Altkreisen Angermünde (bis 120 Rev.), Rathenow (mind. 100 Rev.), Lübben (ca. 300 Rev.), Beeskow (bis 110 Rev.), Cottbus-Land (161 Rev.) und Calau (bis 104 Rev.) festgestellt.

Ein Vergleich mit dem ähnlich ausgestatteten Stadtkreis Brandenburg mit 228 km² und seinem Wasseranteil von 17,9% hätte sich angeboten (Tab. 3), aber leider liegen hier keine aktuellen Daten vor. Auch die Angaben von 1997 sind nicht vergleichbar, da Altdaten vom Stadtkreis Potsdam in der letzten Brandenburger Avifauna nicht separat ausgewiesen wurden, sondern zusammen mit dem LK Potsdam-Mittelmark genannt werden. Gesonderte Angaben

für den Stadtkreis konnten nicht recherchiert werden (FISCHER 2001).

Andere Stadtkreise in Brandenburg wie Cottbus (22 Rev. 1997 in FISCHER 2001 bzw. 32 Rev. 1997 in BESCHOW & LITZKOW 2002) und Frankfurt-Oder (10-15 Rev. 2001 in FISCHER 2001) besitzen wesentlich weniger Gewässer und erscheinen deshalb für Vergleiche ungeeignet. Vergleichen lassen sich zudem nur Siedlungsdichteangaben, was mit der vierten Spalte in Tab. 3 versucht wurde. Der Spreewald mit Umgebung sowie der LK Spree-Neiße zeichnen sich dabei als Landesschwerpunkte ab. Dies bestätigen auch die ADEBAR-Kartierungen 2005-2009. Das Land Berlin hat mit 165 Revieren auch einen größeren Bestand. Bei 891,7 km² Landesfläche beträgt der Gewässeranteil zwar nur 3,5%, er liegt aber mit 3.115 ha im Bereich von Potsdam und Brandenburg. Während die Schwerpunktgebiete Brandenburgs und einzelne Seen über der von FLADE (1994) angegebenen Dich-

te mit 0,59 Rev./10 ha liegen, entspricht die Dichte im Stadtkreis Potsdam mit > 0,52 Rev./10 ha etwa diesem Wert.

Zur Beurteilung der Bestandsentwicklung liegen nur wenige langjährige Untersuchungsergebnisse vor (unterer Teil Tabelle 3). In allen Fällen zeigt sich eine Vergrößerung des Bestandes. Innerhalb von etwa 10 Jahren kann etwa eine Verdoppelung angenommen werden, teilweise (Linumer Teiche) wuchs der Bestand sogar bis auf das Fünffache (HAUPT, MÄDLow & TAMMLER 2002 und HAUPT & MÄDLow 2011).

Auch wenn in vielen der Altkreise eine Verdoppelung des Bestandes in den vergangenen 15 Jahren angenommen würde, wie man das aus Kartierungen in Berlin, Altkreis Lübben, Nuthe-Nieplitz-Niederung und am Blankensee ableiten könnte, lägen die Abundanzen noch unter denen des Potsdamer Stadtkreises (FISCHER 2001).

Eine Gefährdung des Brutbestandes des Drosselrohrsängers wird gegenwärtig in Brandenburg und Berlin nicht gesehen (RYSLAVY et al. 2011). Schutzmaßnahmen für die Art bestehen aus konsequentem Röhrichschutz und der Erhaltung bzw. Verbesserung der Wasserqualität. Diesbezüglich sind im Raum Potsdam gute Fortschritte zu verzeichnen.

Insbesondere die Untere Naturschutzbehörde in Potsdam nimmt erfahrungsgemäß die gesetzlichen Vorgaben ernst und achtet bei entsprechenden Vorhaben auf den Röhrichschutz bzw. erteilt Auflagen zum Ausgleich bzw. Ersatz (z.B. Schilfplantagen bei Bootsstegbau).

Danksagung

An dieser Stelle wird folgenden Kartiererinnen und Kartierern herzlichst gedankt: Uwe Dommaschk, Ingeborg Hoefmann, Maik Jurke, Marco Kaiser, Brigitta Krukenberg, Dieter Lehmann, Manfred Pohl, Peter Rafoth, Steffen Schmieder, Wolfram Schulz und Dr.

Karsten Siems. Mein besonderer Dank gilt Wolfram Schulz außerdem für eine im Jahr 2013 durchgeführte Wiederholungskartierung. Für die Kartenerstellung wird der Firma Druck-Zuck (Halle/ S.) gedankt.

Literatur

- BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (BOA) (2003- 2012): Berliner Brutvogelberichte 2001 bis 2011 in Berl. Orn. Ber. 12-22 (Auswertung Drosselrohrsänger)
- BESCHOW, R. & B. LITZKOW (2002): Zum Vorkommen des Drosselrohrsängers, *Acrocephalus arundinaceus*, in der zentralen Niederlausitz-Kartierungsergebnisse 1997. Natur und Landschaft in der Niederlausitz Heft 22, S. 51-62
- FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. IHW-Verlag, Eching
- FISCHER, S. (1992): Bestand und Bestandsentwicklung von Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) und Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*) in den Ländern Brandenburg und Berlin.- Gutachten i.A. Landesumweltamt Brandenburg
- FISCHER, S. (2001): Drosselrohrsänger. In ABBO (Hrsg.): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf, S. 504-507
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. (1991, Hrsg.): Handbuch der Vögel Mitteleuropas.- Aula Verlag Wiesbaden
- HAUPT, H. & W. MÄDLow (& U. TAMMLER) (2001 bis 2008): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1999 bis 2005. In: Otis 9 - 16 (Auswertung Drosselrohrsänger)
- HAUPT H. & W. MÄDLow (2009 bis 2011): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2006 bis 2008. In: Otis 17-19 (Auswertung Drosselrohrsänger)
- KALBE, L. (2013): Kartierungsergebnisse Drosselrohrsänger Blankensee 2013 (schriftliche Mitteilung)

- LANDGRAF, L. & L. KLUGE (2003): Zur Siedlungsdichte der Rohrsänger in der Nuthe-Nieplitz-Niederung. Unveröffentlichter Kartierbericht der AG Ornithologie im Landschafts-Förderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung e.V.
- NOAH, T. (1998): Zum Vorkommen des Drosselrohrsängers (*Acrocephalus arundinaceus*) im Altkreis Lübben. Biolog. Studien Luckau 29
- OTTO, W. & K. WITT (2002): Verbreitung und Bestand Berliner Brutvögel. Berliner ornithologischer Bericht, Bd. 12, Sonderheft
- ROGGE, D. (1983): Drosselrohrsänger, In: Rutschke, E. (Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. 1. Aufl., Jena
- RUDOLPH, B. (2013): Bestandszahlen Stadtkreis Brandenburg von 1997 (schriftliche Mitteilung)
- RYSLAVY, T. & W. MÄDLow (2008): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg. Natursch. Landschaftspf. Bbg. 17 (4): Beilage
- RYSLAVY, T., H. Haupt & R. Beschow (2011): Die Brutvögel in Brandenburg und Berlin-Ergebnisse der Adebar-Kartierung 2005-2009. Otis 19, Sonderheft
- SCHALOW, H. (1919): Beiträge zur Vogelkunde der Mark Brandenburg. Berlin Reprint
- SÜDBECK, P., ANDREZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T. SCHRÖDER, K. & C. SUDFELDT, C. (Hrsg. 2005): Methodensstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell
- SÜDBECK, P., H.-G. BAUER, M. BOSCHERT, P. BOYE & W. KNIEF (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. Ber. Vogelschutz 44: 23-81
- WESTPHAL, D. (1980): Bestandsentwicklung und Brutbiologie des Teich- und Drosselrohrsängers (*A. scirpaceus* und *A. arundinaceus*) an der Berliner Havel. Ornithologischer Bericht für Berlin (West), Bd. 5 H.1, 3-36
- ZUPPKE U. (2009): Die Vogelwelt der Region Lutherstadt Wittenberg. Books on Demand GmbH, Norderstedt

Internet:

- <http://www.potsdam.de/cms/beitrag/10035636/400366/> - Statistik Stadt Potsdam
- <http://www.stadt-brandenburg.de/stadt-buerger/datenfakten/geografische-angaben/> - Statistik Stadt Brandenburg